Versammlungskalender

Versammlungen finden statt am:

28. 9. in Bühl	6. 10. in Riesa
28. 9. in Hildesheim	8. 10. in Halberstadt
28. 9. in Oldenburg i. Holstein	14. 10. in Fürth i. Bayern
2. 10. in Zwickau	15. 10. in Rochlitz

Näheres in den Bekanntmachungen in den Vereinsnachrichten der heutigen und vorigen Nummer.

Herrn Stadtrat Dubeck als Vertreter der gastgebenden Stadt Oppeln begrüßen, ebenso Herrn Handwerkskammersyndikus Grieger (Oppeln), als Vertreter der Berufsschule Oppeln die Herren Direktor Nickel und Oberlehrer Wenzel, die Herren von der Tagespresse und Herrn Obermeister Franz von der Uhrmacher-Zwangsinnung Kreuzburg (O.-S.). Namens der Innung Oppeln begrüßte Herr Obermeister Sterz die Erschienenen. Gleichzeitig lud Herr Kollege Sterz die Teilnehmer ein, den gemütlichen Abend recht zahlreich zu genießen, da die Innung Oppeln keine Mühe gescheut habe, den Kollegen einen genußreichen Abend zu bieten. Dann nahm Herr Oberbürgermeister Berger (Oppeln) das Wort. Auch er begrüßte die Erschienenen im Namen der Stadt Oppeln mit dem Gruße „Gut Öl". Nicht alles ginge so geschmiert, wie wir es uns als Bürger wünschten. Die hohen Steuern seien für die Stadt als vollziehende Behörde stets viel unangenehmer als für den zahlenden Bürger (?). Die Verwaltungsbehörde kenne die Schmerzen des Handwerks sehr wohl, aber schließlich müsse die Stadt doch auch ihre Ausgaben bezahlen. Er wünschte, die Beratungen möchten für Staat, Gemeinde und das Handwerk einen guten Erfolg haben. Dann begrüßte Herr Handwerkskammersyndikus Grieger die Verbandskollegen und wünschte mit einem herzlichen „Gut Zeit" unserer Tagung guten Erfolg.

Nun ging es an die ziemlich reichhaltige Tagesordnung. Aus dem Jahresbericht erkannte man so recht die Not der oberschlesischen Uhrmacher und Goldschmiede. Die Arbeitslosigkeit hemmt jeden Geschäftsverkehr in Oberschlesien. Trotzdem verwalten die Behörden die öffentlichen Gelder so, wie es sich das Handwerk nicht erklären kann. Den Kassenbericht gibt der Kassenführer Herr Goldschmiedemeister Kurt Hellwig (Gleiwitz). Aus ihm ist zu ersehen, daß der Vorstand so vorsichtig wirtschaftete, daß noch ein kleiner Betrag für das nächste Jahr als Barbestand übernommen werden kann. Die Kassenprüfer haben die Kasse in bester Ordnung befunden, so daß dem Vorstande Entlastung erteilt wurde. Der Haushaltplan wird mit 6000 *RM* in Einnahme und Ausgabe angenommen. — Hierauf erstattete der Vorsitzende den Bericht über die Reichstagung 1930 in Münster. Der Bericht war sehr eingehend gefaßt und auch sehr angeregt vorgetragen, so daß die Versammlung sich dankend von den Plätzen erhob, als der Redner endete. Am Schluß seiner Ausführungen überreichte der Vorsitzende Herrn Obermeister Wollnitza (Hindenburg) mit einer herzlichen Ansprache die silberne Ehrennadel des Zentralverbandes.

Anschließend hielt Herr Handwerkskammersyndikus Grieger seinen von uns erbetenen Vortrag über die Lage im oberschlesischen Uhrmacher- und Goldschmiedehandwerk. Dieser Vortrag befaßte sich unter anderem mit dem Kredit, der Osthilfe und der Altersversorgung des Handwerkers durch den Staat. Der Redner beleuchtete die Arbeitslosigkeit in der Großindustrie und die damit verbundene Not, die durch Schwarzarbeit und Schleudereien gerade dem Handwerker das Bestehen fast unmöglich macht. Hohe Zinsen machten den Kredit fürs Handwerk untragbar. Auch der Großindustrie gehe es nicht gut. Aber die Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, Konkurrenz der Warenhausbetriebe, Preisrätsel usw. verursachten dem Hausgewerbe, das in der Uhrmacherei und in der Goldschmiedekunst so viel vertreten sei, nicht nur den Ladengeschäften, besonders große Not und Sorge. Dies alles mache eine Hilfe des Staates unentbehrlich. Aber die Osthilfe, auf die alles wartet, bringe Oberschlesien keinen nennenswerten Vorteil für das Handwerk. Die gegebenen Versprechungen seien vielfach nicht gehalten worden, auch fehle das Genossenschaftswesen, das vor dem Kriege in Oberschlesien mustergültig ausgebaut war. Der Herr Landeshauptmann mußte bei einer Kredithilfe in Anspruch genommen werden, um von einer anderen amtlichen Stelle den Kredit, der dort zu versanden drohte, wieder für Oberschlesien zu erreichen. Wenn die Landwirtschaft ein Moratorium erhalten habe, warum das Handwerk nicht auch? Die vorhandenen Arbeiten in Oberschlesien müßten unbedingt für uns reserviert werden. Oberschlesiens gesamter Bedarf dürfe nur in Oberschlesien gedeckt werden. — Dann müsse auf die Berufsausbildung gesehen werden. Die Organisationen müßten straffer ausgebaut werden. — Die Altershilfe des Handwerks wurde von der Regierung untersagt. Die Handwerker wurden auf die Privatversicherungen hingewiesen. Hier zeige es sich, daß der Weg von den Versicherungsanstalten über den Aufsichtsrat zum Ministerium viel näher ist als der Weg vom Handwerk zum Ministerium. Ein lang anhaltender Beifall lohnte den Redner für seine Mühe und den fesselnden Vortrag.

Dann erstattete der Vorsitzende der Prüfungskommission, Herr Uhrmachermeister Pschichholz (Oppeln), den Bericht über die Zwischenprüfung. Die Arbeiten zeugten von gutem Wollen. Es wäre nur zu wünschen, daß die Beteiligung im nächsten Jahre noch größer wäre. Es waren 21 Arbeiten eingegangen. — Anschließend hieran hielt Herr Gewerbelehrer Kreuß einen Vortrag über „Die Berufsschule und die Werkstatt". Es war schwer für den Redner, etwas Neues zu bringen, da gerade dieser Stoff fast alle Jahre auf der Tagesordnung des Verbandes steht. Die Ausführungen waren aber so anregend vorgetragen, daß die Anwesenden dem Redner reichen Beifall zollten. Seine Ausführungen gipfelten darin, daß nicht jeder Bewerber in unsere Werkstätten als Lehrling aufzunehmen sei. — Dann hielt Herr Ingenieur Kunke von der Firma Siemens & Halske einen Vortrag über die Protos-Uhr. Leider fielen die angesagten Lichtbilder ganz aus, und so verlor der Vortrag etwas an Interesse. — Nunmehr sprach Herr Bruck von der Neuen Frankfurter Versicherungsgesellschaft. Er behandelte die Erhöhung der Prämien für die Einbruchs-Versicherungsgesellschaft. — Hierauf folgten die Wahlen. Es wurden wiedergewählt: Obermeister Fritz Heller (Ratibor) als II. Vorsitzender und Uhrmachermeister Ernst Alker (Hindenburg i. O.-S.) als Schriftführer. Als Ort zur Abhaltung des nächsten Verbandstages wurde Hindenburg (O.-S.) bestimmt.

Telegramme und Glückwunschschreiben waren eingegangen von den Firmen: Kienzle Uhrenfabriken, Georg Jacob, Fritz Sachs (Breslau). Ihnen sowie der Firma Hermann Drechsler (Görlitz) sei für ihre Stiftungen bestens gedankt. Diese Firmen und diejenigen, die durch Aufgabe von Inseraten in unserem Festbuche unsere Bestrebungen unterstützten, werden den Kollegen ganz besonders zur Auftragserteilung empfohlen. — Da nichts weiter vorlag, schloß der Vorsitzende um $6^1/_2$ Uhr abends die Tagung.

Anschließend hieran rollte ein Film der Firma Kaltenbach, „Glänzende Tischgenossen", ab. Er führte uns in die Fabrik von Kaltenbach in Altensteig (Wttbg.). Die Vorführung war für die Zuschauer viel zu schnell zu Ende.

Um 7 Uhr (19 Uhr) fanden sich die Kollegen aus Oppeln mit ihren Gästen wieder in Forms Hotel ein, um miteinander einige frohe Stunden zu verleben. Das Tanzbein wurde nach den Klängen einer guten Kapelle geschwungen, und Fräulein Sterz, die Tochter unseres Obermeisters, erfreute die Gäste durch einige recht gut vorgetragene Lieder. Ihre Stimme bewies gute Schulung und Pflege. Die Anwesenden kargten daher auch nicht mit dem wohlverdienten Beifall. Herr Kreuß gab einige launige Sachen aus seiner „Reservekiste" zum besten und entfesselte wahre Lachsalven unter den Anwesenden. Beiden nochmals herzlichen Dank!

Eines aber wurde festgestellt, daß die Oppelner Innung mit ihrem Obermeister alles aufgeboten habe, den Gästen schöne Stunden zu bieten. Dadurch wurde der Neunte Verbandstag in Oppeln einer der schönsten, die der Verband feiern konnte. Der Innung Oppeln und ihrem Obermeister Sterz sei daher der Dank des Verbandes, den der II. Vorsitzende, Herr Kollege Heller, aussprach, nochmals wiederholt. (VII/644) Alker.

Tagung des Bayerischen Uhrmacher-Landesverbandes in Nürnberg

Mehr als 120 Kollegen hatten sich am 6. bis 8. September in Nürnberg eingefunden, um sich über die wirtschaftlichen Nöte des Gewerbes auszusprechen. Nachdem die Ehrengäste — Zentralverbandsvorsitzender Kollege Kerckhoff, Ehrenvorsitzender Kollege Tombrock, Ehrenmitglied Windeck, Landesgewerberat Birgmann, Gewerberat Mägerlein, Fachschuldirektor Seelos, Oberlehrer Gruber — durch den II. Vorsitzenden Kollegen Inkoferer begrüßt worden waren, wird der Geschäftsbericht besprochen. Die Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs, Hausier- und Pfuschertums, Verhandlungen mit der Industrie und das Lehrlingswesen haben im Berichtsjahre den Verband beschäftigt. Herr Kollege Inkoferer dankt anschließend dem Gründer und zehnjährigen Leiter des Landesverbandes, Kollegen Tombrock (München), der nun aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als I. Vorsitzender niedergelegt hat und zum Ehrenvorsitzenden gewählt worden ist. Kollege Tombrock dankt in warmen Worten und wünscht unter dem Beifall der Versammelten dem Verbande weiteres Gedeihen.

Der Kassenbericht schließt mit 3913 *RM* Einnahmen und 3819 *RM* Ausgaben ab, so daß ein Überschuß von 94 *RM* bleibt. Das Gesamtvermögen beträgt 6054 *RM*. Der Haushaltplan wird auf rund 4000 *RM* festgesetzt.

Der Vorsitzende des Zentralverbandes, Herr Kollege Kerckhoff, spricht nun über den Zentralverband und seine Bedeutung. Einzelne Punkte mögen aus den Ausführungen über Wesen und Wirken des Zentralverbandes in den zehn Jahren seit seiner Entstehung hervorgehoben sein: Wettbewerbsfragen, Treurabatt, Verkaufskurse, Einheitsbuchführung, Förderung des Nachwuchses,

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19300100/1441